

Der Boten aus dem Riesen-Behänge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 114.

Hirschberg, Mittwoch, den 17. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseritionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 16. Mai. (Politische Uebersicht.) Die Entsendung eines deutschen Panzergeschwaders nach Salonichi, wie sie jetzt beschlossene Sache ist, steht im Vordergrund der Ereignisse. Diese Entsendung ist zweifellos in Uebereinstimmung mit den übrigen Großmächten angeordnet, und die Ansammlung der europäischen Flotte mit ihren Panzerungeheuern in den türkischen Gewässern wird in Stambul über den Ernst der Lage keinen Zweifel lassen, und den diplomatischen Schritten, die in Vorbereitung sind, den nöthigen Nachdruck leihen. Die Schnelligkeit, mit welcher diese imposante Streitmacht ausgerüstet wird, ist geeignet, einen Prüfstein für unsere maritime Organisation abzugeben. Eine Bemannung ausschließlich mit gedienter Mannschaft wird den Verhältnissen nach nicht durchführbar sein; um so mehr wird unserer Flotte das treffliche Material zu Gute kommen, welches in seemannischer Beziehung unsere Küstenbevölkerung bietet. — Zu den officiösen Stimmen, welche Mittheilungen über das Ergebnis der hiesigen Conferenzen gebracht haben, gesellt sich jetzt auch eine russische. Ein aus St. Petersburg vom Gestrigen datirtes Telegramm der „Ag. Gen. Rasse“ meldet: „Das vollständige Einverständnis zwischen den kaiserlichen Cabinetten von Rußland, Deutschland und Oesterreich ist begründet, und es wurde hiervon den Gesandten der übrigen Großmächte, welche zu diesem Zweck am Sonnabend zu einer allgemeinen Sitzung vereinigt waren, Mittheilung gemacht. Die Zustimmung von England, Frankreich und Italien ist gesichert.“ So hat jede der drei Conferenzmächte ihre Gabe dem Publikum dargebracht. Die Berliner Depesche meldete das hergestellte Einvernehmen der drei Nordmächte, die Wiener Depesche fügte hinzu, daß nunmehr Rußland bei den Pacificationsbestrebungen die Spitze nehmen werde. Die St. Petersburger Nachricht läßt die Zustimmung der drei anderen Großmächte als gesichert erscheinen. Im Uebrigen bewegen sich jene drei Depeschen in gleicher Weise in jenem Stil, in welchem der Tempelwächter der delphischen Priester die nach der Zukunft wißbegierigen Barbaren verpöttele und dessen Pointen auf dem Markt zu Athen gewiß herzlich belacht wurden. Uebersetzen wir die Depeschen in ein gewöhnliches Deutsch, so lesen wir aus ihnen nicht mehr und minder heraus, als daß die drei Nordmächte einig sind über ihre nächsten Schritte, aber noch nicht gewillt, deren Inhalt dem Publikum mitzutheilen. Ein besonderes Symptom der Conferenzen war die Schnelligkeit, mit der sie ihre Aufgaben hinter sich brachten. Am grünen Tische hat man offenbar gelernt, die politischen Fragen mit einer Präcision und Geschwindigkeit zu behandeln, die unserem Zeitalter der Zündnadel, der sieben-tägigen Kriege und des Telegraphen ebenbürtig ist. Wenn in den letzten Tagen die Befürchtung geäußert wurde, dem Tempo der politischen Auflösung in der Türkei möchte der Diplomatie schwer werden nachzukommen,

so scheint die Berliner Conferenz diese Muthmaßung Lügen zu strafen. Unzweifelhaft liegt in dieser raschen Erledigung so verwickelter Tagesfragen, als die Theilnehmer der Conferenz hier vorfinden, ein ebenso hoher Werth ihrer Arbeiten, als in der That-sache, daß der Erfolg eine Einigung aller Großmächte war. — Der „Vester Lloyd“ nimmt mit aufrichtiger Befriedigung von den Berliner Conferenz Nachrichten Kenntniß, fügt aber mit der Miene des Chors in der antiken Tragödie die besonnenen Worte hinzu: „Die Erhaltung des Friedens hängt eben leider weder von den drei Kaiserreichen, noch von den Unterzeichnern des Pariser Vertrages allein, sondern von einer Menge ganz unberechenbarer Elemente ab, welche ja schon seit Jahr und Tag die friedlichen Bestrebungen der Diplomatie stets zu vereiteln wußten. Jedenfalls würde das Einvernehmen der europäischen Mächte, wenn es aufrichtig ist, zum mindesten dafür bürgen, daß das Uebel localisiert bleibt und sich in keinem Falle zu einer europäischen Conflagration erweitern werde. Für den Augenblick ist auch dies als Gewinn zu betrachten.“ — Nach einem Berliner Telegramm der „Schles. Volksztg.“ ist das Resultat der Beschlüsse der Minister-Conferenz folgendes: Zweimonatlicher Waffenstillstand; Verhandlungen der Türkei mit den als kriegsführende Macht anerkannten Insurgenten auf Grundlage des erweiterten Andrassy'schen Programms; entschiedenes Eintreten Rußlands für diese Stipulationen und sofortige Absendung deutscher, russischer und österreichischer Geschwader in den Archipel.

* Berlin, 15. Mai. (Vermischtes.) Bei dem Dejeuner, welches am Sonnabend, den 13., das Officiercorps des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments dem Kaiser Alexander gab, erhob sich, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, Lektierer, der die Abzeichen des Regiments trug, zu folgendem Trinkspruch (zu Ehren dessen alle Anwesenden sich erhoben): „Das Alexander-Regiment erlaubt sich auf das Wohl Seiner Majestät des deutschen Kaisers zu trinken! Er lebe hoch!“ Während die Gäste einstimmten, intonirte die Musik das „Heil Dir im Siegerkranz“. Unmittelbar darauf erwiderte Kaiser Wilhelm: „Ich danke Seiner Majestät für die Wünsche für mein Wohl und die mir erzeigte Ehre, welche mir im Namen eines Regiments dargebracht wurden, das sich der Ehre seines Namens so oft und auch in neuester Zeit würdig erwiesen hat! Der Kaiser lebe hoch!“ Das Einstimmen in dieses Hoch wurde von der Musik mit der russischen Nationalhymne begleitet. — Der neu ernannte deutsche General-Consul in Belgrad Graf Brau wurde am Sonntag vom Kaiser, bevor er auf seinen Posten abreiste, in Audienz empfangen. — Der rumänische Minister und diplomatische Agent am hiesigen Hofe v. Crehulescu hat sich am Sonntag Abend von hier nach Baden-Baden begeben. — Diese Blätter berichteten in der vergangenen Woche über eine beabsichtigte Erweiterung des hiesigen kronprinzlichen Palais. Von unterrichteter Seite erfährt nun die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß an einen derartigen Umbau bisher niemals gedacht worden ist, daß das kronprinzliche Palais mit seinen prachtvollen Räumlichkeiten

stieß allen Anforderungen vollständig entsprochen hat. — Der Magistrat hat über den Antrag der Schul-Deputation auf Anstellung von Schulinspectoren, welche zugleich die staatliche Aufsicht über die Gemein- und Privatschulen Namens des Unterrichts-Ministeriums führen sollen, beraten. Der Magistrat entschied sich für die Anstellung von acht Schul-Inspectoren, denen 93 Gemein- und 3 Privat-Elementarschulen, in denen Kinder auf Kosten der Gemeinde unterrichtet werden, und 85 Privatschulen zur Aufsichtnahme überwiesen werden sollen. Die näheren Festsetzungen über die Stellung und die Functionen der Schul-Inspectoren wurden vorbehalten; indeß sollen die Inspectoren womöglich schon am 1. October c. in Thätigkeit treten.

Wie die „Germania“ meldet, ist gegen den nach seinem Austritte in die Reichstage in den einstweiligen Ruhestand versetzten kaiserlichen Legationssecretair, Freiherrn Otto v. Los, frühere Mitglied des Centrums, die Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden wegen angeblicher Urheberschaft einiger gegen den Reichskanzler gerichteter Artikel in der „Deutschen Eisenbahnzeitung“. Derselbe erschien auf dem in dem Auswärtigen Amte zu seiner ersten Vernehmung am 11. d. Mts. anberaumten Termine, und nachdem er mit dem anwesenden Untersuchungsrichter und Staatsanwalt die Frage erörtert hatte, ob er überhaupt verpflichtet sei, zu erscheinen, überreichte er folgendes von ihm bereits vorher verfaßtes Schreiben: Berlin, den 11. Mai 1876. Auf das gefällige Schreiben vom gestrigen Tage, worin ich aufgefordert werde, zu dem auf heute anberaumten Termine zu erscheinen und mich auf die mir zu eröffnenden Anschulungspuncte zu äußern, beehre ich mich, zu erwidern, daß ich nach dem Reichsbeamtengeetze vom 31. März 1873 berechtigt bin, mein Erscheinen zu verweigern. Hochachtungsvoll Otto Los. Herrn Wirklichen Legationsrath Hellwig. Auf die über Antrag des Staatsanwaltes an ihn gerichtete Aufforderung, sich über die Anschulungspuncte zu äußern, erwiderte der Angeklagte, daß darin für ihn die Zurechnung einer Inconsequenz liege, da er sich als „nicht erschienen“ betrachte, worauf er das Protocoll zu unterzeichnen verlangte, um sich entfernen zu können, wie es denn auch geschah.

Köln, 15. Mai. Die Aufräumungsarbeiten auf der Stelle der Stadt gebathen Explosions wurden nach der „Köln. Ztg.“ vorgestern vom Militär und von Mannschaften der Berufs-Feuerwehr und die Nacht von Sonnabend auf Sonntag hindurch von der freiwilligen Feuerwehr fortgesetzt. Leichen von Verunglückten sind dabei nicht mehr zu Tage gefördert worden; wie wir an maßgebender Stelle erfahren, wurden auch keine Personen, welche zur Zeit des heftigen Brandes im Verhältnisse der Fabrik beschäftigt gewesen, mehr vermißt. Dem Bürgerhospitale übergab man gestern noch eine Frauensperson, welche durch die Explosion an einem Arme und am Gesichte erheblich verletzt worden war. Von sämtlichen schwer Verwundeten war bis gestern Abend 8 Uhr Niemand gestorben.

Die Nachricht kaiserlicher Blätter, gegen den Erzbischof von Köln sei das Amts-Entsetzungs-Verfahren bereits eröffnet, ist verfrüht.

Emß, 15. Mai. Der König und die Königin von Belgien trafen mittelst Extrazuges heute Vormittag 9 $\frac{1}{4}$ Uhr zum Besuch des Kaisers von Rußland hier ein.

Kiel, 12. Mai. (Marine.) Die Corvette „Gazelle“ ist heute außer Dienst gestellt worden. Das diesjährige, aus den Panzerfregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“ und dem Aviso „Pommern“ formirte Geschwader führt nach den „S. N.“ zusammen 90 Geschütze schwersten Kalibers, nämlich „Kaiser“ und „Deutschland“ je 8 26 Cm.-Gußstahl-Ringkanonen und 1 21 Cm.-Geschütz, „Kronprinz“ und „Friedrich Carl“ je 16 21 Cm.-Ringkanonen. Die gesammte Besatzungsstärke beträgt rund 2280 Köpfe. Die Schiffe formiren ein Landungs-corp von etwa 1010 Mann mit 8 Geschützen. Die Fahrgeschwindigkeit der 4 Panzerfregatten beträgt durchschnittlich 13 $\frac{1}{2}$ Knoten. Das Geschwader ist das gleichmächtigste, welches die Reichsmarine bisher aufgestellt hat; es besteht aus 2 Paaren von Schweregeschiffen, nämlich 2 Panzerkreuzer („Kaiser“ und „Deutschland“) und 2 Batterieschiffe („Kronprinz“ und „Friedrich Carl“) und bildet dementsprechend 2 Colonnen. Im Kriegsfalle bildet dieses Geschwader eine Macht, welche überall erfolgreich aufzutreten im Stande ist.

15. Mai. Wie die „Kiel. Ztg.“ meldet, ist die Indienststellung der Corvetten „Gazelle“ und „Elisabeth“ und Absendung derselben nach dem Mittelmeer befohlen worden.

Frankfurt, 14. Mai. (Confiscirt.) Wie die „Frf. Ztg.“ berichtet, wurde die Stadiansaßgabe ihrer heutigen Morgennummer wegen eines Artikels über den Arminischen Hochverrathspiegel confiscirt. Den Abonnenten wurde eine andere Nummer, in welcher der Artikel fortgelassen war, zugestellt.

Baden-Baden, 15. Mai. Der König und die Königin von Belgien haben sich heute früh von hier zum Besuch des Kaisers

von Rußland nach Emß begeben und werden heute Abend von dort ihre Reise nach Brüssel fortsetzen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. Mai. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ wird aus Constantinopel gemeldet: Nach den letzten hier eingegangenen Telegrammen sind die bulgarischen Insurgenten in mehreren Gefechten geschlagen worden; namentlich erlitten dieselben bei Dryeni (?) große Verluste; es haben zahlreiche Unterwerfungen Statt gefunden. Die türkischen Truppen bereiten einen Angriff auf die von den Insurgenten besetzte Ortschaft Avrel-Mhan vor. Die in den Balkan geflüchteten Insurgenten werden von den Truppen verfolgt. In der Umgebung von Tatar-Bazarbisk und Philippopolis sind gegen 15,000 Mann Truppen zusammengezogen.

Pest, 19. Mai. Die Delegationen sind heute eröffnet worden. Die Reichsrathsdelegation wählte Rechbauer zum Präsidenten. Seitens der Regierung wurde hierauf der Voranschlag für den gemeinsamen Staatshaushalt des Jahres 1877 eingebracht nebst den Nachtragcrediten für das Heer und die Marine; ferner wurden die Schlussrechnung für das Jahr 1874 und die Nachtragcredite für die den Flüchtlingen aus Bosnien und der Herzegovina gewährten Unterstützungen vorgelegt. — Zum Präsidenten der ungarischen Delegation wurde Sclavay gewählt; in der Sitzung derselben wurden dieselben Vorlagen eingebracht, wie in der Reichsrathsdelegation.

Schweiz. Bern, 13. Mai. Der „N. Zürch. Ztg.“ wird berichtet: Ueber die gestrige Abweisung des jurassischen Recurses gegen das Bernische Cultus-Polizeitages durch den Bundesrath läßt sich erst ein Urtheil bilden, wenn dessen einschlägige Erwägungen vorliegen. Der Bundesrath betrachtet den Nichtwiderruf der bekannten Protestation der römisch-katholischen Geistlichen nicht als fortdauerndes Vergehen, verlangt die Aburtheilung über die Vornahme von gottesdienstlichen Handlungen renitenter Priester durch den Richter und nicht auf administrativem Wege und behält sich seine weitere Schlussnahme bei allfälligen Recursen gegen solche Urtheile vor. — Die Regierung des Cantons Argau beschloß, dem Central-Comite des schweizerischen Vereins freisinniger Katholiken auf seine bezügliche Anfrage Folgendes zur Kenntniß zu bringen: 1) daß diejenigen religiösen Vereine, welche sich der christkatholischen Kirche anschließen, von Staats wegen als kirchliche Genossenschaften anerkannt werden sollen; 2) daß der Staat sich der activen Mitwirkung bei der Bischofswahl enthalten werde, er aber behufs gütfindender Anerkennung die Mittheilung der getroffenen Wahl verlange; 3) daß die staatliche Anerkennung nur so lange Geltung haben werde, als der betreffende Bischof nach allen Richtungen in seiner verfassungsmäßigen Stellung gegen die staatsgefährlichen Grundsätze des päpstlichen Syllabus vom 8. December 1864, sowie der vaticanischen Decrete vom 18. Juni 1870 verharret und sich überhaupt nicht mit den Rechten des Staates in Widerspruch setzt; 4) daß der Staat nicht in der Lage sei, einen Beitrag an die Dotation des Bischofs zuzuschern, und endlich 5) daß er dagegen bereit sei, sich zu betheiligen bei der Wahl einer Prüfungskommission für nicht vaticanisch gesinnte katholische Studenten der Theologie. — Eine in Olten abgehaltene Volksversammlung beschloß, von den competenten Behörden die Entfernung der Capuciner aus dem Canton zu verlangen, weil sie namentlich in letzter Zeit ihre Stellung zu confessionellen Heterereien benützt haben sollen.

Frankreich. Paris, 13. Mai. In der gestrigen Sitzung des Congresses der katholischen Gesellenvereine wurde, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, festgestellt, daß die Anstrengungen derselben, um Stadt und Land zum katholischen Glauben zurückzuführen, großen Erfolg gehabt, und daß man dies namentlich der Theilnahme der höheren und hohen Classen der Gesellschaft an dem „Werte“ verdanke. Die Erörterungen des Congresses scheint man geheim halten zu wollen; das große Publicum findet keinen Zutritt.

England. London, 13. Mai. Im Oberhause wurde das schottische Pachtreformgesetz in dritter Lesung angenommen. — Im Unterhause bestätigte der Unter-Staatssecretair im Auswärtigen Amte die von den Blättern mitgetheilten Berichte über die Vorfälle bei Wegnahme des britischen Schooners „Clementine“ durch einen spanischen Zollkutter als im Wesentlichen richtig. Er fügte hinzu, die Regierung habe sich mit dem spanischen Ministerium in Verbindung gesetzt und eine gründliche Untersuchung verlangt und erreicht. — Sodann wurde ein Antrag auf Schließung der Wirthshäuser in Irland an Sonntagen mit 224 gegen 167 Stimmen nach langer und erregter Discussion angenommen. — Der Unter-Staatssecretair für die Colonien erklärte, der neue Aufbruch auf Tabago beschränke sich nach einem Telegramm des Gouverneurs Pope Hennessy auf eine einzige Pflanzung, wo ein Polizeimann ein Weib getödtet habe und dann das Gefindel dem Polizeimann das Leben nahm. Im Uebrigen seien die Ruhestörungen durchaus gestillt, und der Gouverneur befürchte keine weitere Gewaltthätigkeit.

Dänemark. Kopenhagen, 15. Mai. Die Eröffnung des Reichstags findet heute ohne besondere Formalität statt. Der König und die Königin von Griechenland sind heute, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, eingetroffen.

Rumänien. Bukarest, 14. Mai. Der Senat hat dem Fürsten durch eine Commission eine Adresse überreichen lassen, worin die vollste Ergebenheit gegen den Fürsten ausgesprochen und die Unterstützung der Regierung in allen Stücken, ins Besondere in der Finanzfrage, zugesichert wird.

Türkei. Constantinopel, 14. Mai. Der „Devant Herald“ ist wegen ungehöriger Äußerungen über den russischen Botschafter suspendirt worden.

Der Regierung ist von den Specialcommissarien aus Salonichi heute folgende weitere Meldung ausgegangen: Seit der letzten telegraphischen Mittheilung sind achtzehn weitere Verbathungen vorgenommen worden und werden noch andere folgen. Die Aburtheilung der der Theilnahme an der Ermordung der Constatin Verdächtigen hat begonnen. Die Strafen werden ohne Verzug und mit voller Strenge vollstreckt werden.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 15. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 53. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heutigen Sitzung zunächst die 3. Lesung des Gesetzentwurfs wegen Ablösung der den Kirchen und Schulen zustehenden Holzgaben im Regierungsbezirk Wiesbaden etc., überwies sodann auf Antrag des Abg. Dr. Wehrenpfeiffer die Vorlage wegen Ergänzung der Verordnung vom 13. Mai 1867, betreffend die Ablösung der Servituten etc. für das vormalsige Fürstenthum Hessen der verstärkten Agrarcommission und ging hierauf zur dritten Verathung des Gesetzentwurfs wegen Befreiung einzelner kirchlicher Abgaben für Schul-, Communal- und Armenzwecke über. Nach den Beschlüssen der 2. Sitzung war der § 2 der Regierungsvorlage dadurch erweitert worden, daß man nicht bloß die von Tausen und Trauungen, sondern auch die von kirchlichen Begräbnissen zu entrichtenden Abgaben, sowie alle „auf Verordnungen oder Herkommen“ beruhenden bezüglichen Verbindlichkeiten, Abg. Lauenstein beantragte, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Das Haus kam diesem Wunsche insoweit entgegen, daß es den Zusatz „auf Verordnungen oder Herkommen“ beseitigte. — Dagegen wurde die Ausdehnung auf die kirchlichen Begräbnisse aufrecht erhalten und demnach in dieser Form die Vorlage angenommen. Es folgt hierauf die erste Verathung des Gesetzentwurfs wegen Umwandlung des Zeughauses zu Berlin in eine Ruhmeshalle. Abg. Richter beantragte die Ueberweisung desselben an die Budgetcommission. Abg. Windthorst (Bielefeld) trat diesem Antrage entgegen und wünschte, daß die Vorlage a limine zurückgewiesen werde. Gewiß gebe es keinen Deutschen, der nicht den Ruhm des deutschen Heeres begeistert anerkenne, und der Reichstag habe dies hinreichend bewiesen, indem er die Durchführung der neuen Heeresorganisation gebilligt und alleADMittel bewilligt habe, welche für die Errichtung von Denkmälern und äußeren Ehrenzeichen für das siegreiche Heer notwendig gewesen. Das beste Denkmal habe sich jedoch das Heer selbst gesetzt in der Aufrichtung des einheitlichen deutschen Reiches. Nachdem dies Resultat erreicht, trete man plötzlich in der Hauptstadt des deutschen Reiches mit einer Forderung auf, eine eigene Ruhmeshalle zu bauen, für eine preussische Armee, deren Existenz man überhaupt nicht mehr anerkennen könne. Ein solches Vorgehen befördere die particularistischen Geistes, es sei um so mehr zu mißbilligen, als der Antrag zu einer Zeit gestellt werde, wo Handel und Wandel darniederliege und von der Regierung noch so viel für die durch die letzten Ueberschwemmungen herbeigeführten Unglücksfälle zu thun sei. Ein Bedürfnis zu der gegenwärtigen Vorlage sei in deren „Motiven“ in keinerlei Weise nachgewiesen, und er beantrage daher Namens seiner Partei die sofortige Weiterverathung des Gesetzes im Plenum. Kriegsminister v. Kamelke bestritt, daß der Vorlage irgend welche particularistische Rücksichten zu Grunde lägen. Das Prinzip, aus dem heraus die Vorlage eingebracht worden, sei einzig, mit dem Anfang einer neuen Epoche, welche mit der Aufrichtung des deutschen Reiches auch für das Heer eingetreten, die Verdienste der alten Zeiten in einem abschließenden Denkmal zu würdigen, wie es die Ruhmeshalle sein solle, welche alle historischen Erinnerungen, die Waffen, Rüstungen, gesammelte Trophäen u. s. w. die stummen und doch so bereideten Zeugen vergangener Zeiten, in systematischer Ordnung zusammenzuführen bestimmt sei, um damit und mit der Erinnerung an die alten Thaten des preussischen Heeres zugleich den deutschen Patriotismus zu stärken und zu beleben. Aber auch das wissenschaftliche Interesse sei zu berücksichtigen. Es sei für den Geschichtsforscher, Künstler und Culturhistoriker von höchstem Interesse, daß das Project zu Stande komme, damit die alten Trophäen nicht verderben und verkommen. Aehnliche Hallen, wenn auch nicht unter dem vorgeschlagenen Namen, beständen in fast allen anderen Einzelstaaten Deutschlands, und er könne deshalb nur bitten, die Vorlage anzunehmen. Abg. v. Wismar (Platow) erklärte die Be-

denken des Abg. Windthorst (Bielefeld) für ungerechtfertigt; eine Nahrung des preussischen Patriotismus in Heer und Volk wird der Nahrung des deutschen Patriotismus nicht hinderlich sein, ebensowenig wie die provinziellen Vertheidigungen, die einzelne Theile der Armee nicht hindern, gute Preußen zu sein. Abg. Windthorst (Meppen) sprach sich wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes für commissarische Verathung aus, besonders da es sich darum handle, vorher die Frage zu erledigen, inwieweit der Staat in der Lage sei, die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten zu unterstützen. Jedenfalls dürfe vor der Erledigung dieser Frage nicht über die Vorlage entschieden werden. Abg. v. Benda schloß sich gleichfalls dem Antrage auf Commissionsberathung an, weil nur auf diesem Wege die schwierigen Erwägungen, zu denen die Vorlage Anlaß gebe, zum Abschluß gebracht werden könnten. — Abg. Dr. v. Gerlach wünschte die Ablehnung des Entwurfs, indem er darauf hinwies, daß in Folge der letzten Kriege, die man durch die Ruhmeshalle verherrlichen wolle, die Annerkennung deutscher Staaten statt gefunden, welche Alle schmerzlich berühren müßten, und in deren weiterem Verlaufe der unselige Culturkampf herbeigeführt worden sei, an dessen Folge das Land noch jetzt so schwer darniederliege. Das Land habe also mehr Grund, sich zu bemühen als sich zu rühmen. — Der Antrag auf Commissionsberathung wurde hierauf angenommen. Das Haus setzte hierauf die in der vorigen Sitzung abgebrochene Specialberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Geschäftsprache der Behörden, Beamten und politischen Körperschaften des Staates fort und nahm denselben in seinen einzelnen Paragraphen im Allgemeinen nach den Vorschlägen der Commission an. Die einzige wesentliche Abänderung besaßte in der Annahme eines Antrages des Abg. Lehfeldt zu § 12, der diejenigen Bestimmungen aufzählt, welche durch die Vorlage unberührt bleiben sollen. Nach diesem Antrage wurde den genannten Bestimmungen als Nr. 5 hinzugefügt: Die Vorschriften über das Vorfahren von den Schiedsmännern. Schluß 4 $\frac{1}{4}$ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Antrag Hänel wegen Abänderung der Geschäftsordnung, Gesetzentwurf, betreffend die Mobilien-Feuerversicherung in dem früheren Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen und Patitionen.

Berlin, 15. Mai. (Herrenhaus. 6. Sitzung.) Das Herrenhaus hielt heute um 12 Uhr eine Sitzung, in welcher es den Gesetzentwurf betreffend die Nord- und Bohnencolonien in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung genehmigte, den Bericht der Matricelcommission durch den Grafen zur Lippe entgegennahm und in seine Geschäftsordnung eine Reihe von Bestimmungen aufnahm, welche die geschäftliche Behandlung der von der Regierung gegebenen Uebersicht ihrer Entschädigungen auf Beschlüsse des Hauses betreffen und im Wesentlichen die betreffenden Bestimmungen der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses wiedergeben. Hierauf wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Gebühren im Bezirke des Appellationsgerichts zu Köln nach kurzer Befürwortung durch den Referenten Henrici und Oberbürgermeister Bredt angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Incorporation Lauenburgs und Uebertragung der preussischen Eisenbahnrechte auf das deutsche Reich.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 16. Mai.

(Dr. Georg von Bunsen.) Der Reichstags-Wahl-Candidat der liberalen Partei des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises, Dr. Georg von Bunsen, traf heut Nachmittag, mit der Bahn von Berlin kommend, hier ein, wurde auf dem Bahnhof vom Vorstände und einer Anzahl anderer Mitglieder des liberalen Wahlvereins begrüßt und begab sich sodann nach dem für ihn bereit gehaltenen Logis im Thamm's Hotel, woselbst Abends seine anwesenden politischen Freunde Gelegenheit hatten, ihn näher kennen zu lernen. Morgen (Mittwoch) reist derselbe nach Schönau, um dort in einer Wahlversammlung, welche Vorm. um 11 Uhr im Saale des Gasthofes „zum Hirsch“, Statt findet, seinen Wählern sich vorzustellen. Seine übrigen Vorträge wird derselbe, wie schon gemeldet, Donnerstag, Mittags um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, hier im Saale des Gasthofes „zum Kynast“, Freitag, Nachmittags um 5 Uhr, im Hotel „zum preussischen Hofe“ in Schwetdeberg und Sonnabend, Nachmittags um 5 Uhr, im C. Rüffer'schen Gasthof „zum Verein“ in Hermsdorf u. R. abhalten. Zahlreicher Besuch dieser Vorträge ist dringend zu wünschen.

* **Handschau.** (Petition des schlesischen Städtetages. — Verfügung des Breslauer Provinzial-Schulcollegiums. — Cavallerie-Mänder. — Eröffnung und Abnahme von Eisenbahnstrecken. — Lohnherabsetzung.) Die Petition des schlesischen Städtetages betreffend die neue Städte-Ordnung, ist am 13. Mai den beiden Häusern des Landtages zugefandt worden. Dieselbe ist unterzeichnet von den Mitgliedern der Commission, welche mit der Redaction der Beschlüsse des Städtetages betraut wurde, den Herren Bürgermeister Bassenge-Hirschberg, Dr. med. Basset-Brieg, Bürgermeister

Breuer = Ohlau, Syndicus **Diedrich** = Breslau, Oberbürgermeister v. **Jordenbeck** = Breslau, Stadtverordneter Rechtsanwält **Freynd** = Breslau, Oberbürgermeister **Gobbin** = Görlitz, Bürgermeister **Göh** = Oppeln, Stadtrath **Kirchner** = Breslau, Bürgermeister **Rüper** = Neuthein D.S., Stadtverordneter = Vorsteher **Dr. Lewald** = Breslau, Oberbürgermeister **Martins** = Glogau und Bürgermeister **Winkler** = Reisse. Das der Petition beigefügte Verzeichniß derjenigen schlesischen Städte, welche bei dem Städtetage vertreten waren, ergiebt, daß 161 Deputirte aus 82 Städten an den Verhandlungen über die Städte-Ordnung Theil genommen haben. Eine ausführliche Mittheilung der vom Städtetage gefaßten Beschlüsse ist der Petition beigefügt.

Das Provinzial-Schulcollegium zu Breslau hat, wie der „B.Z.“ aus Breslau geschrieben wird, vor einiger Zeit die Verfügung an alle Directoren erlassen, daß die Schülerverbindungen mit aller Energie zu unterdrücken und zu diesem Behufe, wo eine solche entdekt wird, alle Betheiligten von der Schule zu entfernen sind. Gerade auf den schlesischen höheren Schulanstalten ist das Verbindungs-wesen weit verbreitet und die Unterdrückung desselben findet vielfach bei den Eltern selbst Widerpruch. Jetzt ist in Landesweite die Ent-deckung einer solchen Schüler-Verbindung, die mit anderen Schüler-verbindingen der Provinz in Verbindung gestanden hat, erfolgt und 19 Schüler der oberen Classen sind, wie gemeldet, theils mit Relegation, theils mit Carcerstrafen bestraft.

Der „Abshl. Anz.“ berichtet: Von unterrichteter Seite verlautet, daß zu dem im Laufe dieses Sommers zwischen Uruubstadt und Zillikau statt findenden Cavallerie-Marsch über der 9 Caval-lerie-Brigade das Erscheinen Sr. Majestät des Kaisers, des Kron-prinzen und mehrerer hohen Officiere in Aussicht steht. Dem Ver-nehmen nach wird Sr. Majestät in dem Schlosse Helmersdorf bei Zillikau, welches dem Landrathe Freiherrn von Umbe-Bohm gehört, Wohnung nehmen und werden daselbst bereits umfassende Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen.

Die Bahnstrecke Reisse-Gröhmansdorf ist gestern dem Verkehr übergeben worden. Zwischen Reisse und Frankenstein coursiert täglich drei Züge von und nach Reisse. — Der Termin zur Landespolizeilichen Abnahme der Eisenbahnstrecke zwischen Neustadt O.-Schl. und Deutsch-Wette steht am 18. d. Mts. an.

Nach einer Conferenz zwischen den Verwaltungsräthen der Nieder-schlesisch-Märkischen und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, die im Januar d. J. statt fand, wurden in demselben Monat auf der schlesischen Gebirgsbahn der Arbeitslohn eines gewöhnlichen Arbeiters auf M. 1.25 festgesetzt. In Görlitz wurde bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn eine beträchtliche Zahl von Arbeitern entlassen, der Lohn der Hilfsbremsen von M. 1.70 auf M. 1.40 herabgesetzt, und am 25. März der Lohn der Revisionschaffner resp. Schmierer von M. 1.90 auf M. 1.30 erniedrigt, also pro Tag auf 60 Pfennige. In Breslau hat in der letzten Woche eine Zusammenkunft seitens sämtlicher hiesiger Bahndirectionen statt gefunden, und ist in derselben wie ein schriftlicher Ausban in den Verhältnissen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bebandelt, vom 16. Mai ab in den benannten Verhältnissen eine umfassende Lohnreduction in Aussicht gestellt. — Der bisherige tägliche Lohnsatz für Handwerker war M. 2 und 20—2.40 und bei Vorarbeitern M. 2.60. Bei den übrigen hiesigen Bahnverwaltungen tritt obige Maßregel mit dem 1. Juni in Kraft.

(Zur Beachtung für Fleischer.) In der Görlitz benachbarten Stadt Schönberg ist es schon zu wiederholten Malen vorgekommen, daß trichinöses Schweinefleisch zu Wurst verarbeitet wurde, durch deren Genuß später eine Anzahl von Personen erkrankten. Ursache dieser traurigen Vorfälle ist hauptsächlich die, daß die betreffenden Schlächter sich nicht entschließen können, das Fleisch vor der Benutzung untersuchen zu lassen. Es ist indeß wohl zu erwarten, daß es jetzt in dieser Beziehung besser werden wird, denn vor einigen Tagen ist von der Criminaldeputation des Görlitzer Kreisgerichts ein Fleischer aus Schönberg wegen fahrlässiger Tödtung zu einer zwei-monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil in Folge Genusses trichinifer, von ihm verkaufter Wurst ein Stretidehändler aus einem benachbarten Dorfe gestorben ist. Der Gerichtshof nahm an, daß der Verurtheilte vermöge seines Gewerbes verpflichtet sei, alle Vorsichts-maßregeln anzuwenden, um das Publicum vor Gefahr zu schützen.

(Witzableiter.) Bekanntlich gewährt nur ein solcher Witzableiter Schutz, bei welchem die Leitungsdirectionen genau zusammengefaßt sind. Ist diese Verbindung schadhaft, so springt der Witz leicht ab; der Witzableiter wird dann dem Gebäude eher nachtheilig als nützlich. Es ist deshalb nöthig, die Witzableiter in jedem Früh-jahre untersuchen zu lassen, damit den Beschädigungen alsbald abgeholfen werde. Die königl. Regierung weist deshalb die Herren Land-räthe an, unter Mitwirkung des Bezirks-Baubeamten darauf zu halten, daß die Revision der Witzableiter an denjenigen öffentlichen Gebäuden, bei deren Unterhaltung der Fiskus als Eigenthümer, Kirchenpatron u. s. w. betheilig ist, alljährlich erfolgt.

(Für Hundebesitzer.) Das Obertribunal hat folgende Ent-

scheidung getroffen: Der Besitzer eines Hundes, welcher durch Hulen und Bellen zur Nachtzeit die Ruhe in erheblicher Weise stört, macht sich dadurch einer Uebertretung (§ 360, 11 des Straf-Gesetzb.) schuldig, wenn er nicht diesem Uebelstande in entsprechender Weise abhilft. Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 20. April c.

Breslau, 13. Mai. (Fadelszug.) Heute Abend fand der Fadelzug der hiesigen Studenten zu Ehren des Geheimen Reg.-Rath Prof. Neumann statt. Der Zug ordnete sich um 8 Uhr auf dem Palais-Platze und nahm folgenden Weg: Schweidnitzerstraße, 3 Ring-seiten, Schmiedebrück, Matthiasstraße nach der auf der Sternstraße Nr. 60 belegenen Wohnung des Herrn Prof. N.; zurück ging es über die Moschowitzstraße, Lehndamm, Matthiasstraße, an der Oder entlang und über die alte Sandstraße nach dem Neumarkt, woselbst die Fadelkreise unter Abführung des Gaudamus vortrugen wurden. Begleitet wurde der Zug von 3 Militärkapellen. Die ganze Obvation war höchst imposant, es wurden über 400 Fadeln gezählt.

A. Striegau, 16. Mai. (Verschiedenes.) Die bei der hiesigen evangelischen Stadtschule neuangeordneten Lehrkräfte, die 11. und 12., sollen nach Beschluß der städtischen Schulbehörden mit weiblichen Lehrkräften besetzt und hierzu die Lehrerinnen Fr. Vobertag aus Wiesbaden und Fr. Heimann aus Breslau berufen werden. — An Stelle des Caplans **W. L.**, der auch nach seiner Entlassung aus dem Schul-Inspectorate bisher noch den Vorstoß in dem Schul-vorstande führte, ist seitens der kgl. Regierung Schulrevisor **Rector Dr. Köhler** ernannt worden. Gegen diese Ernennung ist von Seiten der übrigen Vorstandsmitglieder Einspruch erhoben worden, weil Dr. Köhler Protestant ist. Diefen unergütlichen Zuständen dürfte mit Ueberrahme der Societätsschulen auf den Communalstat ein Ende bereitet werden. — Am vorigen Sonnabend beging der hiesige Scherereverein in den „drei Bergen“ sein Stiftungsfest unter Theilnahme der weiblichen Angehörigen der Vereinsmitglieder durch eine musikalische Aufführung, gemeinsames Abendbrod und nachfolgenden Ball, Toaste und Vieder, sowie Vorträge ersten und humo-ristischen Inhalts. Zur Erhöhung der Feststimmung weitestlich bei. — Vorgefierierte die Studentenverbindung **Makaria** aus Breslau im „deutschen Hause“ hier selbst ihr Stiftungsfest durch einen Commers. — Die „geiperten“ und aus dem Regierungsbezirke Oppeln verwiesenen Caplans **Schink** und **Dr. Sterich** halten sich gegenwärtig hier auf.

(Bgl. Cour.) Bunzlau. (Einbruch.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist in dem Gold- und Silberwaaren-Geschäft von **Bader u. d. Co.** ein frecher Einbruch und bedeutender Diebstahl verübt worden. Die Diebe haben zu ihrem ruchlosen Werke die Zeit zwischen 1—1/2 Uhr anberahten und während derselben den äußeren Verschluß des Schaufensters erbrochen, indem sie das Schloß, welches eine querüberliegende eiserne Stange besetzt, mittelst Nachschlüssel oder Dietrich geöffnet und die dann noch verbliebenen Fensterlade mit Gewalt erbrachen. Hierauf ist ein Stück aus dem 1/2 Zoll starken Glaste herausgeschritten und darauf das reich mit Gold- und Silber-sachen ausgefüllte Schaufenster geplündert, wozu sie sich für die mit der Hand nicht zu erreichenden Gegenstände eines Hafenshodes bedienten, der frisch dazu im Freien geschnitten zu sein scheint und sich im Schaufenster vorfand. Die Diebe haben es übrigens nur auf Goldsachen abgesehen und die Gegenstände von Silber unberührt gelassen. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich zwei Kästchen mit werthvollen Ringen, mehrere vollständige Schmucksachen, Uhrenten für Herren und Damen und andere Schmucksachen, die einen Werth von 12—1500 Thlr. repräsentieren können. Der Diebstahl wurde bald nachher um 2 Uhr von einem Paternerwarter wahrgenommen und dem Besitzer des Geschäfts anzeigt, der noch in der Nacht darauf bezügliche Depeschen abgehen ließ. Gleichwohl ist es bis jetzt nicht gelungen, die Diebe zu entdecken. Einen Ring, den der Dieb verloren, fand man in der Nähe des berührten Geschäfts auf der Straße, ebenso fand man am Morgen einen leeren Ringkasten in dem Bassin am Theater. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Einbruch von aus-wärtigen routinirten Leuten verübt worden.

Liegnitz. Die Liegnitzer Pastoral-Conferenz und der Schlesische Provinzial-Verein für innere Mission werden am 7. und 8. Juni ihre diesjährigen Versammlungen im evangelischen Vereinssaale hier selbst abhalten.

Grünberg, 11. Mai. (Gefälschte Wechsel.) Hier und in den Nachbarstädten, meldet das „Wochenblatt“, wird die Geschäftswelt gegenwärtig stark durch angeblich gefälschte Wechsel beunruhigt. In einer Nachbarstadt ist nämlich ein Geschäftsmann mit Hinterlassung bedeutender Schulden gestorben. Es befinden sich darunter auch an 45,000 Mark Wechsel, deren Acceptanten ihre Verbindlichkeit schon nicht leugnen.

Königsbrunn. (Perpetuum mobile.) Vor einigen Wochen kündigte der hierorts ansässige Uhrmacher Herr **Karl Friedrich** in der hiesigen Zeitung an, daß es ihm gelungen sei, das Perpetuum mobile (eine sich selbst immerfort bewegende Maschine) zu erfinden, und daß Jedermann gegen Entrichtung von 1 Mark dasselbe in Augenschein nehmen könne. Viele lächelten darüber. Indes schon

aus Neugierde gingen nicht Wenige hin und kamen — nachdenkend zurück, man glaubte, ein complicirtes Räderwerk zu sehen zu bekommen — Nichts von dem. Keine Räder, keine Gewichte, keine Triebfeder; nur ein einfaches Pendel erblickte man, welches in einem ringförmigen Gestelle hängend angebracht, aber nicht in dessen Centrum, sondern in einem seitwärts ziemlich tief liegenden Punkte. An Stelle der bei Pendeln üblichen kreisrunden Scheibe ist eine solche in Kautenform, mit der Spitze nach unten, zu sehen. Ueber dem Hängepunkte hat das Pendel eine Fortsetzung — einen Hebel, mittelst dessen andere Körper in Bewegung gesetzt werden können. Das ist Alles, was man an dieser Gründung sieht. Was noch auffällt, ist, daß qu. Pendel von selbst sich in Bewegung setzt und, hält man es an, wieder von Neuem sich bewegt und in dieser Bewegung perpetuirt bleibt. Herr Friedrich nennt dies Pendel den Dampfkeffel, die durch dasselbe hervorbrachte Kraft die „Dampfkraft der Zukunft“. Referent ist weit entfernt, zu behaupten, daß hier die vollendete Lösung des Problems des Perpetuum mobile vorliegt; aber ohne Zweifel ist diese Erfindung des Nachdenkens werth und charakteristisch die gegen zc. Friedrich von einem eben so hoch stehenden als hoch gebildeten, mit dem Maschinenwesen sehr vertrauten Beamten gethane Aeußerung: „Herr Friedrich, Sie haben hier etwas geschaffen, was Sie selber nicht verstehen.“ zc. Friedrich hat seine Erfindung an das Patent-Bureau nach Berlin gesandt und hofft zuversichtlich auf Patent-Ertheilung.

Vermischtes.

Straßburg, 9. Mai. (Schneller Entschluß.) Vor einigen Tagen erschien vor einem Standesbeamten im hiesigen Kreise eine in demselben Dorfe wohnende Wittne in Begleitung eines dem Standesbeamten fremden Mannes. Die Wittne zeigte an, daß sie sich wieder verheirathen wolle, und auf die Frage des Standesbeamten, mit wem denn, wies sie auf ihren Begleiter. Nach dem Namen desselben befragt, erklärte sie, den nicht zu kennen, und nun erst frug sie ihren Begleiter und Bräutigam, wie er denn eigentlich heiße. Dabei erfuhr der Standesbeamte, daß Braut und Bräutigam sich bisher nicht gekannt hätten, an demselben Tage Vormittags aber zufällig zusammengetroffen, in ein Gespräch gerathen und dabei übereingekommen waren, sich zu heirathen.

* (Erfolg der Presse gegen die Mode.) Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, kann die Presse einen Erfolg auf dem Modegebiete mit gewisser Genauigkeit verzeichnen. Die widerliche Mode, die Balge niedlicher Vögel als Hutzier zu tragen, ist beseitigt. Wie die Vorsteherin eines der bedeutendsten Geschäfte in Damenhüten zu Paris mittheilt, sind die noch vorhandenen Hüte in diesem Genre völlig unverkäuflich. „Nein, es wird doch gar zu viel dagegen geschrieben“, bemerken ablehnend die Käuferinnen. „Fi donc, man macht sich ja zum Gelächter der Straßenjugend.“ So gilt nun das (und mit Recht) abshäuslich, was noch vor kurzem lieblich aussehen sollte. (Wann endlich wird die Presse einen Erfolg gegen die Schlepplieder zu registriren haben?).

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

„Dann ist meine arme kleine Agathe im besten Schutze, — denn auf Dein Wort haue ich wie auf einen Felsen. Du wirst sie schützen besser als ich, denn Du mit Deiner ruhigen kraftvollen Entschlossenheit weißt stets das rechte Mittel zu finden, während mich das heiße Blut so häufig zu Unbesonnenheiten hinreißt. — Ich bin bereit zu stehen; aber weit gehe ich nicht. Ich werde mir jenseits der Grenze irgend einen stillen, verborgenen Winkel suchen, wo ich mich aufhalten kann. Von dort aus schreibe ich Dir, damit Du mich rufen kannst, wenn Du mich brauchst.“

„Recht so, Heinrich, damit bin ich einverstanden. Hast Du Geld genug bei Dir, um eine Zeit lang im Verborgenen leben zu können?“

„Nein, leider nicht. Ich war überzeugt, daß ich im Duell fallen würde, da habe ich mich denn natürlich auf eine Flucht gar nicht vorbereitet.“

„Dach! ich's doch! Glücklicher Weise habe ich für den schlimmsten Fall Sorge getroffen. Hier nimm. Du findest in dieser Briefstasche 1000 Thaler, damit wirst Du wohl einige Zeit auskommen können.“

„Es ist mehr als genug! Wie soll ich Dir danken, Romanau?“

„Dadurch, daß Du so schnell als möglich Dich in Sicherheit bringst. Du darfst auch nicht eine Minute mehr verweilen, denn der dienstfertige Förster Wallrich kann in jedem Augenblicke hier sein, und er darf Dich nicht mehr treffen. Du kennst den Weg, also vorwärts im Eilschritt, — in Waltershausen magst Du Dich ausruhen!“

„Und Dir soll ich allein die Verantwortung für das Duell überlassen?“

„Ich bin Officier und werde nicht schwer daran zu tragen haben, daß ich einer Ehrenpflicht als Secundant genüge. Vorwärts also, Heinrich, — zögere nicht mehr! In wenigen Minuten kann es zu spät sein!“

Widerwillig entschloß sich der Graf, er umarmte noch einmal den Freund und empfing von ihm das Versprechen, daß er gerufen werden solle, sobald Agathe eine ernste Gefahr drohe, dann aber riß er sich, dem Drängen Romanau's nachgebend, los; einen kleinen goldenen Taschencompaß, den er an der Uhr trug, zur Hand nehmend, vergewisserte er sich über die Himmelsrichtung, und mit schnellen Schritten ging er nach Süd-Osten über die Wiesen, — bald war er im hohen Forst verschwunden.

Der Rittmeister von Romanau ging wohl noch eine Viertelstunde auf der Waldwiese im Schatten der alten Eichen auf und nieder, — erst als er glaubte, daß der Freund vor einer etwaigen Verfolgung einen hinreichenden Vorsprung habe, schlug er den Gesteinweg nach dem Wallrich'schen Forsthause, wo der Wagen ihn erwartete, ein. Er ging sehr langsam, denn je später der Förster Wallrich Heinrich's Spur entdeckte, je mehr gesichert erschien dessen Flucht.

Romanau war noch nicht weit gegangen, als er den Förster, der begleitet von zwei Jägerburschen und zwei mit handfesten Knütteln bewaffneten Knechten ihm entgegen kam, erblickte. Er wollte krähend vorübergehen; aber der Förster hielt ihn auf.

„Entschuldigen Sie mich, Herr Rittmeister von Romanau“, — sagte er sehr höflich, aber auch sehr bestimmt, „Ich darf Sie nicht weiter gehen lassen. Sie müssen mir als mein Gefangener folgen.“

„Als Ihr Gefangener? Was unterstehen Sie sich, Herr?“ rief Romanau mit erkünsteltem Zorn.

„Ich bitte Sie nochmals um Entschuldigung, Herr Rittmeister, — aber ich muß, so ungern ich es thue, meine Pflicht erfüllen. Es hat im herzoglichen Forst ein Zwitkamp stattgefunden, bei welchem Sie, wenn auch, wie ich glaube, nur als Secundant beihelligt gewesen sind. Mir liegt die polizeiliche Ueberwachung dieses Reviers ob, und ich muß Sie daher bitten, mir zu folgen.“

„Thun Sie, was Sie verantworten können; aber ich bemerke Ihnen, daß ich mich bei Seiner Hoheit beklagen werde. Es wird Ihnen theuer zu stehen kommen, wenn Sie es wagen, einen Officier, einen Adjutanten Seiner Hoheit wie einen Wildfreier oder Polizeidieb in Ihrem Revier zu verhaften. Sie kennen mich und wissen, wo Sie mich zu finden haben. Ich werde Ihnen sicherlich nicht entfliehen. Sie sehen ja, daß ich auf dem Wege zum Forsthause bin, um in dem dort auf mich wartenden Wagen nach S** zurück zu fahren und sofort Seiner Hoheit persönlich Meldung von dem Vorgefallenen zu machen.“

Der Förster schaute verlegen zu Boden. Er wußte nicht, was er thun sollte. Auch zu ihm war das Gerücht von den Vorgängen der letzten Tage in der Residenz gedrungen, es bildete ja in Stadt und Land den Gegenstand des allgemeinen Tagesgesprächs und er wußte, daß der Herzog bei dem Duell, welches zwischen dem Grafen Bienburg und dem Baron Freienberg stattgefunden hatte, sicherlich für diesen Partei nehmen und auch wohl dem Secundanten des Grafen nicht freundlich gestant sein werde, aber er wußte auch, daß der Rittmeister von Romanau der Lieblingsadjutant des hohen Herrn war, und es erschien ihm doch sehr fraglich, ob unter diesen Umständen die Verhaftung des Officiers ihm Dank oder vielleicht im Gegentheile einen derben Verweis eintragen werde; auch zog er sich durch dieselbe die Feindschaft eines einflußreichen Mannes zu! Er schwankte in seinem Entschlusse; zögernd erwiderte er:

„Wollen Sie mir Ihr Ehrenwort geben, Herr Rittmeister, daß Sie nicht fliehen, sondern unmittelbar in Ihrem Wagen nach S** zurückkehren und Seiner Hoheit Meldung machen wollen?“

„Ich habe zwar eigentlich keine Veranlassung, Ihnen mein Ehrenwort zu geben, um aber Weiterungen vorzubeugen und Ihnen Unannehmlichkeiten zu ersparen, gebe ich es.“

„Dann habe ich nur noch eine Frage. Wo ist der Herr Graf von Bienburg?“

„Sind Sie ihm nicht begegnet?“

„Nein.“

„Das mundert mich. Ich hätte geglaubt, er müsse schon am Forsthause sein. Er wollte dort auf mich und auf seinen Diener, der den Förster Munk begleitet hat, warten.“

„Können Sie mir Ihr Ehrenwort geben, daß der Herr Graf diesen Weg genommen hat?“ — fragte der Förster mißtrauisch.

„Sie werden unverschämt, Herr!“ — erwiderte Romanau mit zornig gerunzelter Stirn. — „Es war schon eine zu große Herablassung von mir, daß ich Ihnen einmal mein Ehrenwort gegeben habe, ein zweites Mal geschieht es nicht. — Ich werde Ihnen keine weitere Frage beantworten. Wollen Sie mir Platz machen, oder soll ich mich als Ihren Gefangenen betrachten. — Entscheiden Sie sich!“

„Nachdem ich Ihr Ehrenwort, nicht zu fliehen, erhalten habe, glaube ich es verantworten zu dürfen, wenn ich Sie nicht weiter

behallige. — Ich bitte Sie nochmals um Entschuldigung, Herr Rittmeister."

Er trat bei Seite und machte den Weg frei. Der Rittmeister hätte gern durch eine Fortsetzung des Streites den Förster noch etwas länger aufgehalten, aber er fand dazu keinen Grund; so ging er denn langsam weiter nach dem Forstbause, während der Förster Wallrich nebst seinen Begleitern mit beschleunigtem Schritt der Waldwiese zuellte.

Dem sichern und geübten Auge des Försters wurde es leicht, im hohen Gras die Fußspuren der Duellanten und ihrer Begleiter zu entdecken. Er orientirte sich schnell. — „Hier haben sie gestanden und geschossen.“ — sagte er zu dem einen Jäger, — dort, — sehen Sie den Blutfleck, Siebert? — Dort stand der Baron. Dort die lange breite Spur niedergetretenen Grasses, welche bis dicht an das Wegengeleise fährt, bezeichnet den Weg, den sie genommen haben, um den Verwundeten an den Wagen zu führen. Wo aber ist der Graf geblieben? — Ei, sieh da, dort eine einzelne Spur nach dem Waldbrande und zwar genau in südöstlicher Richtung. Wahrhaftig der Herr Graf muß gut Bescheid im Forste wissen, da er so genau die Richtung einschlägt, welche ihn am Schnellsten der Grenze zuführt. Aber noch sind Sie nicht am Ziele, Herr Graf, dafür ist der alte Wallrich da. Jetzt gilt es, Siebert! Wie die Spürhunde müssen wir seinen Fußstapfen folgen; er ist ein tüchtiges Stück voraus, aber er kennt den Forst nicht, wie wir, — wir holen ihn sicherlich ein! — Vorwärts, Siebert, vorwärts ihr Leute! — Paßt mir auf jede Spur des Flüchtlings auf, damit er uns nicht entkommt. Zehn Thaler gebe ich zum Besten, wenn wir ihn fassen!"

Eine solche Belohnung spornete die Jäger und die Knechte zum wahren Feuereifer an, mit spähendem Blick schauten sie auf den Boden, um Spuren zu entdecken, und dies wurde ihnen leicht genug, denn der Graf hatte ja nicht die geringste Sorge getroffen, um etwaige Verfolger irre zu leiten. Das niedergetretene hohe Gras verrieth deutlich den Weg, welchen er genommen hatte, und je weiter die Verfolger in den Wald vordrangen, um so leichter wurde es ihnen, der klaren Spur, die in fast gerader Linie südöstlich fortlief, nachzugehen.

Wäre nur die Hitze nicht gar zu glühend gewesen! Der Förster trieb fortwährend zur Eile an, aber ihm selbst stieß der Schweiß aus allen Poren, denn der schnelle Marsch wurde dadurch überaus anstrengend, daß die Gehenden unablässig aufmerksam den Fußboden anschauen mußten, um die Spur nicht wieder zu verlieren. (Fortsetzung folgt.)

Westen Nachmittag 5 1/2 Uhr entschloß sich im Herrn unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Schmiedemeister

Ernst Beer

zu Boberstein
im noch nicht vollendeten 41. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetäubt um stille Theilnahme bittend ergebenst an die trauernden Hinterbliebenen.
Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz fühlen.
[6389]
Boberstein, Hirschberg, Verbitzdorf,
den 16. Mai 1876.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, Statt.

Nützliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

[6424] Die in unserem Firmen-Register sub Nr. 32 eingetragene Firma **L. Wallfisch** zu Volkenhain ist erloschen und soll im Register gelöscht werden.
Volkenhain, den 5. Mai 1876.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Am unseren Stadtschulen ist eine **evangelische und eine katholische Lehrerstelle**, erstere am 1. August c., letztere sofort zu besetzen. [6396]

Das Minimal-Gehalt beträgt nach dem Normalbesoldungs-Etat außer Wohnung- und Feuerungs-Gutschüßigung 750 Mark und fordern wir qualifizierte Bewerber hierdurch auf, ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum 27. d. M. an uns einzusenden.

den 13. Mai 1876.
Gottesberg,
Der Magistrat.
Ludwig.

Bekanntmachung.

[6406] In der Bruncker'schen nachwendigen Substitutionsache fallen die Termine den 12. und 13. Juni c. weg, da der Substitutionsantrag zurückgenommen ist.
Liebau, den 9. Mai 1876.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.

Wahlversammlung

in Hermsdorf u. K.

Sonnabend, den 20. Mai, Nachm. 5 Uhr,
im Gasthof „zum Verein.“

Vortrag des Reichstags-Candidaten
Herrn Dr. Georg von Bunsen.

Hirschberg, den 15. Mai 1876.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.
[6383]
Aschenborn. Böhmer. Großmann. Rimann. Wulsten.

Bieh-Verkauf.

Freitag, den 26. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr, werde ich im Hofe meines Gutes Nr. 40 hier selbst

Zungvieh

meistbietend verkaufen, und zwar:
1 Bullen, 4 Schnittschafen, die noch nicht gezeugt, 6 Kalben und 1 Kuh.
Das Vieh ist jederzeit zu besehen und auch vor der Auction verkäuflich. [6415]
Gierzdorf, den 16. Mai 1876.
R. Jäger, Viehhändler u. Gutsbesitzer.

Holz-Verkauf.

Montag, den 22. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab, werden in der herrschaftlichen Brauerei in Voigtzdorf aus der dortigen herrschaftlichen Forstparcelle [6392]
165 Stück weich. Bauholz,
387 St. versch. Stangen,
210 Rmtr. weich. Brennholz,
9,13 Hdt. weiches Nfirleisig,

90 Stangenmeter Fichtenrinde

meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Peterzdorf, den 14. Mai 1876.
Reichsgräflich Schaaffgottsch'sche Oberförsterei Peterzdorf.

Holz-Auction.

Freitag, den 19. Mai, sollen im Nieder-Wiesenthaler Forst am Pfaffenberg an Ort und Stelle nachstehende Föhrer gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden:
150 Nadelholz-Klöpper,
90 Stämme Bauholz,
60 starke Stangen,
280 Baumpfahlstangen,
200 Rmtr. weiche Scheite,
110 Schock weiches Reisig.
Versammlungsort: Steinbruch am Pfaffenberg. [6240]
Freiherrlich von Seiberr-Thob'sche Forst-Verwaltung.
Marksteiner.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		16. Mai.	15. Mai.	Breslau.		16. Mai.	15. Mai.
Weizen per Mai	196	196	31 3/4 Schlef. Pfandbr.	86	86,05		
Roggen per Mai	154	153,70	Defferr. Banknoten	169,30	169		
Mai/Juni.	152	151,50	Freib. Eisenb.-Actien	90,75	90,75		
Hafer per Mai	176	174	Oberschl. Eisenb.-Actien	(fehlt.)			
Rübsöl per Mai	65	65	Defferr. Credit-Actien	227,50	228,50		
Spiritus loco	47	46	Lombarden	126	130		
Mai/Juni.	47,20	46,50	Schlef. Bankverein	83	83,25		
			Bresl. Discantobank	63	63,25		
			Laurahütte	56,25	56,50		
Wien.		16. Mai.	15. Mai.	Berlin.		16. Mai.	15. Mai.
Credit-Act.	133,80	136,10	Defferr. Credit-Act.	226,50	227		
Lomb. Eisenb.	71	76,75	Lombarden	121	130		
Napoleons'd'or.	9,65	9,55	Laurahütte	56,37	56,50		

Bank-Discant 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0

Inserate.

Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn. Geschäftlichen.

Den 1. Mai. Acker-Vogt Johann Jobel aus Stionsdorf mit verw. Johanne Tiege aus Hirschdorf. D. 4. Musikus Nicolaus Knäbeln mit Henriette Döring aus Hirschdorf. D. 7. Schneidermstr. Raphael Rüm mit Anna Klos hier selbst. D. 9. Der städtische Crecutor Franz Jentsch aus Hirschberg mit Pauline Schoder aus Hirschdorf.

Geburten.
Den 25. April. Fr. Sattlermeister Pauline Giers in Hirschdorf e. E. D. 27.

Fr. Schindelmacher Ernestine Gottmaß in Hirschdorf e. E. Den 1. Mai Frau Zimmermann Marie Anforge in Hirschdorf e. E. D. 4. Dienstmädchen Anna Baumert hier e. E. — Frau Maurer Christiane Maße in Hirschdorf eine Tochter.

Sterbefälle.

Den 28. April. Arbeiter Carl Heidrich aus Boverödredorf, 3. J. hier, 52 J.
D. 1. Mai. Emilie Finger aus Hermsdorf u. K., 1. J. hier, 14 1/2 Jahr.
D. 2. Wilhelm, S. b. Handelsmanns Eifer in Hirschdorf, 7 Jahre D. 4.
Fr. Oberst-Leutnant v. Pfannenbergh hier, 52 J. D. 9. Glaschneider Robert Jensch hier, 55 Jahre.

Auction.

Freitag, den 26. Mai cr., von
Vormittags 9 Uhr ab,
werden im hiesigen Rathhause verschiedene
Eisen, Glas- und Wollwaaren, Cigarren
und Cigarrenspitzen, Pfeifenköpfe, Borten,
Bänder, Nippesfgäten und verschiedene
andere Kurzwaaren nebst einer Ladenein-
richtung an den Meistbietenden gegen eine
gleichbare Bezahlung versteigert werden.
Lohn, den 10. Mai 1876. [6398]
Königliche Kreis-Gerichts-
Commissi n.

Auction.

[2113] Künftigen Freitag, den
19. Mai, von Vormittags 9 Uhr ab,
sollen die zum Nachlaß des hier ver-
storbenen Häusler und Krämer Carl
Kaese gehörenden Gegenstände, als:
Möbel, Betten, Kleider, Hausgeräthe,
Kramwaaren u. s. w.
öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung
versteigert werden, wozu Kaufstufte vor-
geladen werden.
Mierdorf-Bez., den 15. Mai 1876.
Gebel, Gemeindevorsteher.

Holz-Auction.

[6385] Im Forstrevier der kath. Kirche
zu Schmiedeberg (Buchenhäus) sollen
am 26 d. M., von fr. 9 Uhr ab,
283 Stück Brettklötzer und 77 Stück
Wohlhölzer (Grubenholz) meistbietend ge-
gen gleich baare Zahlung versteigert
werden, wozu höflichst eingeladen
Der Vorstand der katholischen
Pfarr-Gemeinde.
Schmiedeberg, im Mai 1876.

Rindvieh-Auction.

Freitag, den 9 Juni, Vorm.
11 Uhr, sollen auf dem Dominium
Radtschüg, Kreis Neumarkt,
25-30
Stück Jungvieh,
d. i. 12 Kalben, 1/4-2jährig, zum
Theil tragend, 6-8 Bullen, Hollaänder
Race, und 8 Schnittochsen, 3jährig,
meistbietend verkauft werden. [6400]
Das Wirtschaftl.-Amt.
Winkler.

Landeshut, den 6. Mai 1876.

P. P.

Gesundheitsverhältnisse halber sah ich mich veranlasst, die mit meinem Geschäft verbundene

Tuch- und Herren-Garderoben-Branche

abzuzweigen und an Herrn

THEODOR LAQUEUR

käuflich zu überlassen.

Indem ich meinen geehrten Kunden obiger Branchen für das mir bewiesene Vertrauen ergebenst danke, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zuzuwenden.

Hochachtungsvoll

[6235]

F. V. Grünfeld, Königl. Hoflieferant.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir ergebenst zu bitten, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, welches ich ebenso wie dieser durch **streng rechtliche** Grundsätze mir zu erhalten u. den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, nur hervorragend **Tüchtiges** zu leisten bestrebt sein werde.

Hochachtungsvoll

Theodor Laqueur.

Auctions-Anzeige.

[2125] In Folge gerichtlichen Auftra-
ges sollen Sonnabend, den 20. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr, 2 Pferde (Fuchs und
Brauner) und 1 Stege im hiesigen Ge-
richts-Kreissham öffentlich gegen Baar-
zahlung versteigert werden, und laden
wir Käufer hierzu ergebenst ein.
Märzdorf b. Warmbrunn, im Mai 1876.
Der Orts-Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Herrschaften von Schreiberhau und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich von heut ab eine

Colonial-, Tabak-, Cigarren-, Parfümerie- und Posamenten-Handlung,

mit sonstigen Wirtschaftsbedürfnissen „im Gasthaus **Belfort**“ eröffnet habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde jederzeit bemüht sein, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erhalten.

Schreiberhau, den 15. Mai 1876.

[6423]

Achtungsvoll

F. Berthold.

Tod! Tod! Tod!

allem Ungeziefer durch den concessionirten
Kammerjäger **F. Liebig**, welcher für
oben Gesagtes Garantie leistet. Bestellungen
werden zu jeder Zeit Zusclaube
Nr. 7 angenommen. [6419]

Allen hochverehrten Herren Viehbesitzern
von Alt-Reichenau und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich mich hier-
selbst zum Heilen sämtlicher Viehkrank-
heiten, Geburten u. bei Pferden und
Kindern, niedergelassen habe und bitte
bei vorkommenden Fällen um gütige Be-
rückichtigung. [6339]

Alle Donnerstage bin ich in der
Restauration des Herrn Scholz in
Märzdorf zu sprechen.

Hochachtungsvoll

Lothar Junger,
wohnhaft bei Herrn Kaufmann Patsch
in Alt-Reichenau.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner
Frau, **Christiane Franz**, geborene
Schiller, auf meinen Namen etwas zu
sorgen, da ich die von meiner Frau ge-
machten Schulden nicht bezahle.

Steinseifen, den 16. Mai 1876.

[2118] **Albert Franz.**

Meine Schwefelsäure-Fabrik

ist im Betrieb! Aufträge werden entgegen genommen.

Greiffenberg in Schlesien, Mitte Mai 1876.

E. Rackwitz.

Der Bandwurm

wird unter Garantie mit Kopf beseitigt. Mittel nebst Gebr.-Anw. versendet die [5865] Apotheke zu Proßbain.

[6294] In der herrschaftlichen Fabrik zu Schwerta werden von jetzt ab wieder bunte Ofen gefertigt und auf Lager gehalten.

[2122] Ein in „guten Verhältnissen“ lebender Besitzer eines Engros-Geschäfts, 36 Jahr alt, wünscht sich baldigst zu verheirathen. Damen in gesetztem Jahren und guter Erziehung wollen ihre werthen Adressen nebst näheren Verhältnissen postl. Gdrtlich bis zum 25. d. unter Chiffre H. H. 105 einsenden. Photographie erwünscht.

Füllmaterial

unter die Dichtung, verhindert jede Schwammbildung, das Faulen der Dielen und Unterlagen; beseitigt vorhandenen Schwamm und schafft trockene gesunde Räume. [6004]

Preis pro Ctr. frei Waggon Merzdorf 25 Pf.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Verwaltung des „Morgenstern-Werks“

bei Merzdorf a. d. Schlef. Geb.-Bahn

[5940] Alle homöopathischen Medicamente, Haus- Reiseapotheken empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

Gegen Rheumatismus,

dieses allverbreitete Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig unbekannt wird, weshalb auch alle bisher vorgelegten angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schnellste Hilfe an die Hand die in klarer und überzeugender Weise geschrieben Schrift:

Rheumatismus und Lähmungen. Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung mittelst einer neuen, vollständig naturgemäßen und unerschöpflichen Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. Luitpold Reiner. 6. Aufl. Preis broch. 60 Pf. [6409] Vorzüglich bei Hugo Kuh in Hirschberg i. Schl.

[2128] Ein Kinderwagen wird verkauft Priesterstraße 13.

[2120] 1 neue Hebelbank ist zu verk. bei K. Eckert, Cunersdorf 72.

[2121] Einige Centner Heu, 1/2 Schock Roggenstroh zu verk. Cunersdorf 27.

F. Thiel,
Civilingenieur, Breslau,
Albrechtsstr. 24,
Eingang Mäntlergasse.

Etablissement [284]
für Gas-, Wasser-, Canalisations-
und Heizungs-Anlagen.

N. Ruzanowsky,
Ring Nr. 30,



offerirt folgende Artikel:

Damen-Zeugschuhe zum Schnüren, mit Kappen, 1 Thlr. 10 Sgr.; Damen-Zeugschuhe mit Gummizug und Kappen 1 Thlr. 20 Sgr.; Damen-Zeugschuhe mit Gummizug, ohne Kappen, 1 Thlr. 15 Sgr. Größte Auswahl in Kinderschuhen, sowie in Stroh- und Filzhüten, Regenschirmen und Leibwäsche für Herren in allen Dessins. [6431]



Laab-Gönnz. [6035]
Kollon-Pastillen
empfehle zur schnellen Beseitigung von Mollen die Apotheke i. d. Langstraße

[6428] Kugelsätter, Hirschhornöl, Borax, Benzoin, Camphor, Insectenpulver etc. empfiehlt [6428]

A. P. Menzel,
Droguenhandlung en gros.

J. Oschinsky's
Gesundheits- [5701]
und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salsfluß, Entzündung und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße, M. Guder, Gerichtstraße, Dolkenhain W. Blütsche. Friedeberg Gustav Diedner. Goldberg D. Art. Greiffenberg C. Neumann. Haynau B. Haller. Jauer A. Gräfer. Landeshut C. Rudolph. Lauban G. Nordhausen. Liegnitz G. Dumich. Löwenberg Th. Roher. Schönau A. Weiß. Schönberg A. Walther. Schweidnitz G. Opitz. Striegau G. G. Opitz. Waldenburg J. Heimhold.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell [1727]
Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halber zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei Paul Spehr, Langstraße und M. Guder, Gerichtstraße.

S ä ß e,

dauerhaft und billigst, offerirt [379] Hirschberg, Markt 24. N. Anzorge

Frische Violin-, Gitarre-, Cello- und Bass-Saiten empfiehlt zu billigen Preisen und in Prima-Waare [6418]

S. Bittner in Hirschberg, Markt Nr. 26.

[6293] Ein noch ganz gutes Kammerad, 138 Rämme, 12 Fuß Durchmesser und 2 eiserne Getriebe, 9 und 11 Rämme, ist um etwas halber zu verkaufen beim Mühlenseliger Paetzold in Egendorf pr. Arneborn, K. Liegnitz.

Wein g roßes Lager von Gesundheits-Foden, Pantalons, Socken, Strümpfen, Leibbinden; feine wascheste Flanelle!

Flanell-Kinder-Garderobe aller Art!

Steppdecken, Bettdecken, Kinder-, Wiegen- und Wagendecken! Loose Baumwolle u. Woll-Watten in schönster Qualität empfehle ich hiermit bei reell billigsten Preisen. [6154]

Theodor Lürer. Wäsch-Fabrik. Hirschberg.

Nebst Beilage.

Der Sommer-Fahrplan

des Boten a. d. Riesengebirge, sämtliche Bahnen Schlesiens unpassend, in Placat-Format, für Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Kaufläden u. Comp. d. z. zum Ausgang besonders empfehlenswerth ist zum Preise von 20 Pf. in der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“ und den bekannten Commissions- und Wiederverkäufern Rabatt.

Für Putzmacherinnen. Eine Partie schwarze Blonden verkauft billig [6388] Mosler & Prausnitzer

Pflanzen

italienischem Riesens Carfiol, eine ganz vorzügliche frühe Herbstfrucht von lohnendem Ertrage, offerirt in starker verpflanzter Waare [6425] Emil Weinhold.

[6036] Himbeersaft in Flaschen und ausgewogen empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

Cigarren.

Mira flores (rein Savanna)	120.
Juan Diaz (Sumatra Havana)	90.
Perponcher (Havanna Felix), kräftig	105.
Erota (mild)	75.
Nesselrode (mild)	60.
echte Cuba in 25 Bunden	60.
Carolina (kräftig)	50.

das Vorzüglichste, was Rauchern geboten werden kann, empfiehlt Hermann Tschsch, [6401] Breslau, Weidenstr. 25, „Stadt Paris“.

Eine eichene Welle

13 Fuß lang, 20 Zoll stark, gebraucht mit Zapfen und Ring, wird zu kaufen gesucht. Offeriren wolle man an den Mühlenseliger Titze in Friedeberg a. d. S. senden. [6238]

[6330] Ein Schwan, männlich, 1 Jahr alt, ist sofort zu verkaufen. Offeriren vermittelt

Paul Holtzsch, Buchhandlung in Löwenberg

[6414] Eine gute Ziege ist in Warmbrunn zu verkaufen. Zu erfragen bei Buchbinder Meißig daselbst.

**Zeppiche,
Steppdecken,
Wiener Decken,
Matrosen mit Kissen,
Rosshaare,
fertige Strobsäcke,
Bettwäsche,
Bettfedern**
billigt bei [6252]
R. Ansorge.

[6384] 2 starke Arbeitspferde.
1 junge Aukklub, sowie 2 gebrauchte
gußeiserne Wasserpumpen und
mehrere Schod Stichtlinge stehen
zum Verkauf bei **Schönwälder**
in Nieder-Verbisdorf.

Das in unserem Verlage erschienene
Courssbuch
des
Boten a. d. Riesengebirge
(in Taschenformat),
enthaltend
die Fahrpläne sämtlicher
Schlesischer Bahnen,
gültig vom 15. Mai 1876 ab,
ist zum Preise von 50 Pf. in unserer
Expedition und den bekannten Commans-
diten zu haben.
Actien-Gesellschaft
Boten a. d. Riesengebirge.
Verlagshandlung und Buchdruckerei.
Hirschberg i. Schl.

Sommer-Pferdedecken,
mit und ohne Bruststück, billigt bei
R. Ansorge.
Hirschberg, Markt 24. [6018]

Tapeten
von 25 Pfennige an, em-
pfehle in großer Auswahl.
J. Herrstadt,
Möbel- und Tapeten-Lager,
[6063] **Ring 16.**

[6298] **Arbeitsbosen** von 3 Mart
an empfiehlt
Kahlert in Volkensbain,
unter den Oberloben.

[6389] 100 Schod weiße Meisen-
rabe stehen zum Verkauf in Nr. 25
zu Giersdorf bei Golsberg.

[2103] Eine elegante, fast neue Halb-
Chaise weist zum preiswürdigen Ver-
kauf nach **Julius Graf,** Gastwirth
in Giersdorf bei Warmbrunn.

Cigarren.

Als besonders preiswerth empfehlen:
Victoria und Libertas a 10 Thlr. pr. M. — Merito und Licenia
a 12 Thlr. pr. M. — Augusta und Pico a 15 Thlr. pr. M. —
Bismarck a 16 $\frac{2}{3}$ Thlr. pr. M. — Lelewel u. Negro a 18 Thlr. pr. M.
— Jack u. Elvira a 20 Thlr. pr. M. — Esquisitos a 25 Thlr. pr. M.
— Sphinx u. Maturina a 30 Thlr. pr. M. — Munita Essenzia,
Brillante und Magnifico a 40 Thlr. pr. M.
Aecht importirte **Havannas** von 50 bis 300 Thlr. pr. M.
Von Tabaken in vorzüglicher Qualität, leicht und angenehm:
Muff Muff Muff Canaster a Pfd. 1 Thlr. — Muff Muff Canaster
a Pfd. 20 Sgr. — Korb Canaster a Pfd. 12 Sgr. — Holländischen
Canaster a Pfd. 10 Sgr. — Tonnencanaster a Pfd. 7 Sgr. —
Bahia, fein Portorico a Pfd. 6 Sgr.

Actiengesellschaft für Tabakfabrication
vormals **George Praetorius,**
Breslau, Zwingerplatz 2, neben der Reichshalle.

Marquisen-Franzen
Meter 2 $\frac{1}{4}$ Sgr. [6403]
empfiehlt in großer Auswahl
Nathan Hirschfeld,
Schulstraße 12.

[2127] 2 schöne Postamente, ca.
4' hoch, zu verkaufen dfl. Burgstr. 20.

[6417] **Sopha-Gestelle,** polirte in
Richte 2 Thlr., Birke 3 Thlr., Kirsch-
baum 4 Thlr.; ferner drei noch neue
Sobelbänke sind zu verkaufen in dem
Möbelmagazin des
G. Wittner, Markt Nr. 26.

[5939] Zu **Bädern** empfiehlt
Schwefelleber (Rai),
Stahlkugeln, ganz und gestoßen,
Seesalz, reines,
Kreuznacher Mutterlauge u.
die Apotheke in der Langstraße

Bei Nervenleiden

gibt es nichts Besseres und
Hilfreicheres als die einfache,
sichere, schon tausendfältig als
probat erweisene Behandlungs-
weise, welche in nachfolgendem
Schriftchen von einem gediegenen
Arzte mitgetheilt wird.
Mag man auch alle jetzt so
vielfach angepriesenen Mittel
durchprobiren, man wird doch
wieder zu dem so erfolgreichen
Verfahren zurückkehren, das einer
großen Anzahl Leidender Rettung
gebracht und über das man ge-
naue Belehrung findet in dem
Buche: [6410]

Die Stärkung d. Nerven.
Ein Rathgeber für Nerven-
leidende und Alle, welche
geistig frisch und körperlich
gesund bleiben wollen, von
Dr. A. Koch. 16. Auflage.
Preis 75 Pf.
Vorräthig bei **Hugo Kuh**
in Hirschberg i. Schl.

Calicyl-Schönheitswasser für
unreine Haut,
Feinöl, klar, pro Pfund 45 Pfg.,
Kreuznacher Salz pro Pfd. 25 Pf.
in der Drogenhandlung
[6411] **Lichte Burgstraße 22.**

Feinste ital. Compot-Birnen,
geschälte Aepfel, türk. u. ächte
franz. Katharinen-Pflaumen,
Schweizer, Limburger und
vorzügl. Sahntäse
offert [6254]

M. Guder,
gegenüber d. Königl. Kreisgericht.

Keine Kindermarkpomade
zur Stärkung des Haares a Krause 50,
60 und 75 Pfennige, frisch erhalten.
Richard Wecke,
Friseur und Barbier.
[6426] Hirschberg, Ring 61.

Säcke
offertiren dauerhaft und billigt [6408]
Wwe. Pollack & Sohn.

Federmann zur Beachtung
empfohlen:

Tausende und aber Tausende zerrütten
ihre Gesundheit durch Ausschweifungen.
Dieselben schwächen sich nicht nur kör-
perlich, sondern auch geistig, was sich
durch Abnehmen des Gedächtnisses recht
deutlich zeigt. Kurzsichtigkeit, Erschlaf-
fung, Rückenbeschmerzen, große Erregtheit
der Nerven, Schwäche sind die Folgen
obgenannter Laster. Recht eingehend,
deutlich und Jedem verständlich behandelt
diese Vorgänge das ausgezeichnete
Büchlein:

„**Vollständige Beseitigung männ-
licher Schwäche**“ von **Dr.
Xavler,** [5702]

und theilt außerdem auch die besten und
erfolgreichsten Mittel zur Bekämpfung
dieser Leiden mit. Es kann deshalb Je-
dem jener Unglücklichen — Männer und
Frauen — angelegentlich empfohlen
werden. Dieses Buch ist nur zu be-
ziehen durch **Friedrich Otto's**
Buchhandlung in Leipzig. Gegen Ein-
sendung von 60 Pf. in Briefmarken,
wird dasselbe franco und im Couvert
verschlossen verhandelt.

Berichtigung. Im Boten Nr.
111, 112 u. 113 ist im Inserat unter
Jnl.-Nr. 6184, betreffend „Große Auction
am 23. Mai in Pilgramsdorf“, zu
lesen: ca. 20 Schod ungedrosche-
ner Roggen.

Billig zu verkaufen:

1 mahag. und eihener **Coullissen-
tisch,** 1 mahag. **Damenstreib-
tisch** und **chaise longue,**
1 großer runder **Kirschbaumtisch**
und **Sopha,** 1 aphon. **Schreib-
pult,** **Bettstellen** mit **Feder-
matrasen** und 2 **Gebett Feder-
betten.** [6412]
Näheres äußere Burgstraße Nr. 6.

Geschäftsverkehr.

6000—7000 Thlr.
Mündelgelber werden auf ein Hirsch-
berger Grundstück gesucht. Offert. unter
A. B. 100 nimmt die Expedition
des „Boten“ entgegen. [6372]

6 bis 7000 Thlr.
werden auf 1 städtisches Grundstück zur
ersten Stelle bald oder 1. Juli gesucht.
Lose 18,000 Thaler. [6307]
Offerten unter **Chiffre T.** sind in der
Expedition des „Boten“ niederzuliegen.

1200 Thlr.
sind sofort gegen 5%, aber nur ganz
sicher, auf ein Grundstück oder ein re-
ntables Haus auszuliehn durch den
Gerichtsschreiber **Hellge** in Warmbrunn.

1000 Thlr. werden auf ein
Grundstück mit
2 Häusern innerhalb der Feuerzone ge-
sucht. Näh. Promenade 2 bei **Kluge.**

[6296] Ich bin Willens, meine Stelle
Nr. 18 zu Gähnsdorf,
1 Stunde von Löwenberg entfernt, mit
32 Morgen Acker, Wiese und Busch zu
verkaufen.

Das Nähere beim Gutbesitzer **C.
Baer** in Gähnsdorf zu erfahren.

Das Haus Nr. 109
in **Liebau** auf der Landeshuter Straße,
worin seit 30 Jahren die Stellmacher-
profession betrieben worden, ist mit
sämtlichem Handwerkzeuge und Holz-
vorrath aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt [6281]
Johann Klein,
Gastwirth z. „Kronprinz“ in Liebau.

Haus-Verkauf in Liebau.

Das dem Eislermeister Jung ge-
hörige **Haus** nebst Garten, Nr. 281,
ist zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet
sich wegen der Nähe des Marktes
und seiner Räumlichkeit besonders für
Fuhwerkbesitzer, Getreide- und Kohlen-
händler, Fleischer und dergl. [6394]

Geschäfts-Verkauf.

Ein eingerichtetes **Mehl- und Ge-
gräube-Geschäft** mit guter Kund-
schaft ist in **Schweidnitz** bald zu
übernehmen. [5902]
Näheres bei **A. Schumann,**
Berniecht's-Comptoir in Schweidnitz,
Poststr. Nr. 2.

Freiwilliger Verkauf.

In Herzogswaldau, Kr. Jauer, ist aus freier Hand das **Bauergut Nr. 29** zu verkaufen. Zu demselben gehören 129 Mrg. Land. Sämmtliche Wirtschaftsbauwerke sind massiv und in sehr gutem Zustande, lebendes wie todtes Inventarium vollständig.

Zwischenhändler werden nicht angenommen. [6333]

[6430] Die beiden Häuser **Langstr. Nr. 10** und **Greifengergstr. Nr. 15** mit Garten und großem Hofraum sind ertheilungshalber aus freier Hand bald zu verkaufen. Näheres bei Frau **Leher Gröger**.

Achtung.

[2013] Eine Restauration mit großem Garten und ca. 6 1/2 Hect. Acker- und Wiesenfläche, sehr vortheilhaft und schön gelegen, in einem Kirchdorfe des Gütlicher Kreises und an der Kgl. Niderschl.-Märk. Eisenbahn, ist veränderungshalber preismäßig bald zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch die Exped. des „Boten“

Das Haus Nr. 101

in **Steinseifen**, enthaltend 2 Stuben, Gewölbe, Stallung, Schuppen etc., ist preiswürdig veränderungshalber zu verk. Näheres beim Schiedsmann **Herrn Lausmann** in Steinseifen. [6391]

Specerei-Geschäft,

wendiglich mit **Ausschank**, in einer kleineren Stadt, oder einem großen Kirchdorfe, wird bald zu kaufen oder zu pachten gesucht. **Offerten**, auch solche, durch welche ein dergleichen Geschäft mit Erfolg errichtet werden könnte, werden sub G. S. 75 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

[6387] Ein **Grasgarten** ist zu verpachten **Schützenstraße Nr. 22**.

Vermietungen.

[6347] Eine **Wohnung** ist bald oder Juli zu vermieten **Promenade Nr. 18**.

Eine Wohnung

nebst **Zubehör** ist zum 1. Juli c. zu vermieten beim **Sattlermeister [2119] Schön** in Hirschberg.

[2121] Ein möbl. **Zimmer** z. verm. **Rosenau Nr. 1**.

3 möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten. [6416] **Finger**, Badeanstalt.

[9390] Der **erste Stock**, 3 Zimmer, Küche und nöthigem **Zubehör**, ist per 1. Juli zu beziehen.

Sellerstraße 2.

[2126] 1 möbl. **Stube** zu vermieten **bl. Burgstraße Nr. 20**.

[6413] Eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Beigelaß und Garten, ist vom 1. Juni ab zu vermieten in **Nr. 427 in Cunnersdorf** am Kreischamwege. Dasselbst ist auch ein einzelnes Zimmer zu vermieten.

[6421] **Schützenstraße 35** ist die 1. Etage, bestehend in 7 heizbaren Zimmern mit **Zubehör** und **Gartenbenutzung**, im Ganzen oder getheilt zu **Johanni** zu vermieten. Das Nähere beim **Wirth, porters**.

[6429] In meinem Hause zwischen den Dürcken ist zum 1. Juli c. eine **freundliche Wohnung** im 1. Stock zu vermieten. **A. Walter**, Speibteur.

[2117] Eine **kleine Stube** z. verm. **Sellerstraße 15**.

[6232] In meinem neuen Hause sind noch **Wohnungen** zu vermieten.

Friedr. Friebe in Hirschdorf.

Arbeitsmarkt.

[6402] Zum 1. Juli wird die **Adjutantur** bei der **Schule zu Siegersdorf** (Kreis Bunzlau) vacant. Gehalt 300 Mark und freie **Station**. Geprüfte **Hülfslehrer** oder **geforderte Schulamts-Aspiranten** wollen sich melden bei **Behmel**, Revisor.

[6328] Ein **junger, gebildeter Mann**, mit den nöthigen **Schulkenntnissen** versehen, welcher sich dem **Postfach** widmen will, kann baldigst bei dem **Kaiserlichen Postamt** in **Schreiberhau** eintreten.

1 Sattler,

mit guten **Zeugnissen** versehen und auf [6331] **Niemenarbeit** geübt,

1 Hufschmied,

2 tücht. Kutscher werde n zum baldigen **Antritt** gesucht von der **Arndsdorfer Papierfabrik**.

Einen Sattlergesellen

sucht bald **Sattlermeister [6394] Friedrich** in Alt-Reinitz.

Zinngießer,

der im **Anfertigen** von **Zinnbrillanten** und **Röhren** geübt, wird bei **hohem Lohn** und **dauerndster Arbeit** sofort gesucht.

Offerten unter **N. H. 933** an **Herrn Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** zu richten. [6395]

Ein Mühlenhelfer,

mit guten **Zeugnissen** versehen, sucht veränderungshalber zum 1. Juni oder Juli eine **anderweitige Stellung**. **Offerten** unter **Chiffre K. N. 14** postlagernd **Petersdorf** bei **Warmbrunn** erbeten. [2109]

Ein **Mädchen**, mit **Küche** und **Haushalt** vertraut, sowie ein **Studenmädchen** werden zum 2. Juli gesucht [6386] **Enger Weg Nr. 1**.

Ein **gebildetes Mädchen** aus **ausländiger Familie**, mit **guten Empfehlungen**, sucht **Stellung** als **Stütze** der **Hausfrau**; es wird **weniger auf hohes Gehalt**, als **Anschluß** an die **Familie** gesehen.

Nähere **Auskunft** ertheilt **bereitwilligst** Frau **Wirtbesitzer A. Linke**, Hirschberg.

[6209] Ein **anständiges Mädchen**, das schon in **guten Häusern** gedient, sucht für ihren **Haushalt** zum 2. Juli Frau **Albertl**.

[6420] Ein **Dienstmädchen**, das etwas **waschen** kann, wird per 2. Juli von **finderlosen Leuten** gesucht. Zu erfahren in der **Exped.** des „Boten“.

[6432] **Köchinnen, Schmeiserinnen** und **Dienstmädchen** finden bei **hohem Lohn** gutes **Unterkommen** durch das **Vermietungs-Comptoir M. Tost**, Garnlaube 19.

Auch kann eine **Kinderfrau** vom **Lande** bald **Stellung** erhalten.

[6422] Zum 1. Juli d. J. wird zu **Schloß Lomitz** bei **Hirschberg** ein **christliches Hausmädchen**, welches gut **waschen**, **plätten**, **nähen** und **stricken** kann, ferner ein **Küchenmädchen** und ein **Staller** gesucht.

[2123] 18 **Köchinnen**, 10 **Schmeiserinnen**, 20 **Küchen- und Kindermädchen** mit **guten Attesten**, erhalten gute **Stellung** durch das **Vermietungs-Bureau** von **P. Taurk**, **Herrenstraße 18**.

[6427] Eine **noch rüstige Frau** vom **Lande** wird als **Kinderfrau** zu einem **Kind** per 1. Juli gesucht.

C. Vierdeh, Markt Nr. 3.

Ein Lehrling,

Sohn **achtbarer Eltern**, wird unter **soften Bedingungen** möglichst bald **angenommen** vom **Brauermeister [6073] Hübner** in **Kohlsdorf D.-L.**

Kunst - Anzeige.

Mittwoch, den 17. Mai, Abends 8 Uhr,
im **Siegemund'schen Saale:**

Concert von Miska Hauser,

unter **gefälliger Mitwirkung** [6121]
des **Herrn Dr. Carl Fuchs**.

PROGRAMM.

1. **Sonata Didone abandonata.**
Allegro moderato. — Presto.
— **Largo. — Allegro commodo** G. Tartini.
Liszt.
2. **Variationen über ein Motiv von Bach (neu)**
(Herr Dr. Fuchs) M. Hauser.
3. a) **Ahnung**
b) **Wiegenlied**
c) **Ungarische Rhapsodie** } W. A. Mozart.
Raff.
Liszt.
Chopin.
4. **Larghetto**
5. **Cachoucha**
Au bord d'une source
Tarantelle
(Herr Dr. Fuchs)
6. **Vogel-Caprice.** Nach einer **amerikanischen Kinderfabel** M. Hauser.

Billets à 2 Mark sind in der **Buchhandlung** des **Herrn Hugo Kuh** zu entnehmen. — **Kassenpreis 2 Mark 50 Pf.**

Bergnügungs-Kalender.

Zu der am **Sonnabend, den 20. Mai**, stattfindenden
Einweihung

meines **vollständig renovirten** [6380]
Hotels „zu den drei Bergen“

beehre ich mich **Freunde** und **Gönner** ergebenst **einzuladen**.
Eine **Liste** zur **Zeichnung** von **Couvertis** liegt in **meinem Hotel** aus
Hochachtungsvoll

J. Klamt.

Die Restauration auf den **Niesengebirgs-Schnee gruben**
eröffne mit dem **20. Mai** c., wovon ich **allen Freunden** des **Gebirges** mit dem **Bemerken** ergebenst **Anzeige** mache, daß ich für **allen Comfort** und **angenehmen Aufenthalt** **bestens Sorge** tragen werde und **bitte** um **recht zahlreichen Besuch**.
Warmbrunn, den 15. Mai 1876. [6404]
Franz Michalik, **Pächter** der **Schnee grubenbaude**.